



Dr. Johann Wadephul

Mitglied des Deutschen Bundestages

Newsletter 38 vom 14.02.2020

In unserer CDU Klarheit schaffen: Keine Zusammenarbeit mit politischen Extremisten!

Am 05. Februar wurde der FDP-Landtagsabgeordnete Thomas Kemmerich im dritten Wahlgang mit den Stimmen von CDU, FDP und der AfD zum Ministerpräsidenten Thüringens gewählt. Diese Wahl hat starke, überwiegend kritische Reaktionen von Seiten politischer Beobachter, Medien und von politischen Amts- und Mandatsträgern hervorgerufen. Erstmals wurde mit den Stimmen von der AfD ein Ministerpräsident ins Amt gewählt. Angesichts anhaltender Kritik trat Thomas Kemmerich nach drei Tagen vom Amt des Ministerpräsidenten zurück, in das er auch mit den Stimmen der CDU-Landtagsabgeordneten gewählt wurde. Im Zuge der zunehmenden Kritik am Abstimmungsverhalten der CDU-Landtagsfraktion, das im Widerspruch zu den Beschlüssen der CDU-Deutschlands steht, hat Annegret Kramp-Karrenbauer am 10. Februar Ihren Rücktritt vom Amt der CDU-Bundesvorsitzenden und den Verzicht auf die Kanzlerkandidatur verkündet.

Meine Meinung

Meine Meinung

Die überraschende Wahl von Thomas Kemmerich zum Ministerpräsidenten Thüringens mit den Stimmen von CDU, FDP und AfD war ein politischer Dammbbruch, der so nie hätte passieren dürfen.

Ich hatte erwartet, dass die CDU in Thüringen den Beschlüssen der Gesamtpartei folgt. Das ist nicht geschehen und zeigt, dass unsere Partei vor wichtigen Richtungsfragen steht. Auch hätte ich mir vor der Abstimmung im Landtag eine deutlichere Ansage von der Bundesvorsitzenden oder dem Generalsekretär erhofft, in der einer Abstimmung mit der AfD eine klare Absage erteilt worden wäre.

Ich bedaure den Rückzug von Annegret Kramp-Karrenbauer. Ich verstehe allerdings, dass sie diesen Schritt in einer Situation vollzieht, da einige Teile der Partei ihr und ihrem Kurs nicht mehr folgen wollten. Deshalb braucht die CDU jetzt dringend eine Orientierungsdebatte. Für mich ist es indiskutabel, auch nur darüber nachzudenken, ob

man gemeinsame Politik mit der AfD macht. Das scheint nicht in allen Teilen der CDU vollständig geteilt zu werden. Wir müssen jetzt klären, wer diesen Kurs ernsthaft und glaubwürdig dauerhaft mitgeht und wer nicht. Diese Debatte ist wichtiger als die Frage, wer für uns als nächster Kanzlerkandidat antritt.

Jedoch ist klar, dass die CDU nicht nur inhaltliche Orientierung, sondern auch Führung braucht. Wir müssen jetzt in einem geordneten Verfahren entscheiden, welcher Person wir diese Orientierungs- und Führungskraft zutrauen.

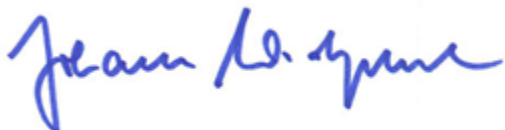
In Thüringen müssen ebenfalls klare Verhältnisse geschaffen werden. Der Rücktritt von Herrn Kemmerich war ein erster Schritt in diese Richtung. Jetzt muss man sehen wie es weitergeht. Entweder es gibt schnell Neuwahlen oder im Landtag wird es einen neuen Wahlgang zum Ministerpräsident geben. In diesem Fall könnte das wahrscheinliche Ergebnis lauten, dass Bodo Ramelow wiedergewählt wird.

An der Linkspartei gibt es viel zu kritisieren. Die Loslösung von der SED-Vergangenheit ist auch in Thüringen keinesfalls zufriedenstellend erfolgt. Die CDU kann Bodo Ramelow im Landtag schon allein aus diesem Grund nicht zum Ministerpräsidenten wählen. Das schließt jedoch eine kritische-konstruktive Begleitung der Regierungsarbeit einer Regierung mit einem Ministerpräsidenten Ramelow nicht aus. Den Ausschluss der Zusammenarbeit mit der Linken mit einem Fingerzeig auf die SED-Vergangenheit zu begründen, greift nach meiner Meinung zu kurz. Es muss wieder mehr herausgestellt werden, wofür die CDU im Gegensatz zu AfD und Linkspartei steht. Ich vermisse bei allem Verständnis für Ärger, Empörung und Ängsten über das Agieren der Parteien des politischen Randes die inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen politischen Gegnern.

Für Thüringen gilt das in besonderer Art und Weise. Bodo Ramelow und die Linkspartei haben das stärkste Ergebnis errungen und stellen die stärkste Fraktion im Landtag. Das gilt es zu achten. Gleichzeitig hat Bodo Ramelow jedoch keine Regierungsmehrheit im Parlament hinter sich. Die CDU kann also in der Landespolitik in Landtagsbeschlüssen Einfluss nehmen und ein klares Profil zeigen. Ramelow muss auf die CDU zugehen, das birgt Chancen für die CDU und zeigt, wie verantwortungsvolle Politik trotz schwieriger Wahlergebnisse gemacht wird.

Herzlichst

Ihr



Johann David Wadephul